



Das Vokalensemble «Cantemus» überzeugte mit der Uraufführung von «Fern Hill».

Bild: bos

# In eine andere Welt eintauchen

*Boswil: Vokalensemble «Cantemus» präsentierte «Fern Hill»*

**Mit einem ganz speziellen Programm überraschte das Vokalensemble «Cantemus» in der Alten Kirche Boswil. Das Publikum war neugierig auf die Uraufführung von «Fern Hill».**

Alte und neue englische Musik, eine Uraufführung und Werke für Kontrabass füllen den Raum mit verschiedenen Klängen und Harmonien. Die Chorleiterin Judith Flury führt den Chor mit Begeisterung und einer ansteckenden Freude. Das ist im Gesang des Vokalensembles auch zu hören. Schon die ersten Melodien von Robert L. Pearsall kommen frisch und leichtfüssig daher. Der kleine Chor besticht mit einer klaren Intonation und einem ausgewogenen Chorklang. Wobei der Sopran mit seinen strahlenden Stimmen immer wieder Glanzlichter setzt. Nichts, kein Vibrato, kein Suchen nach dem richtigen Ton stört in diesem Gesamtklang.

Ausgesprochen dynamisch gestaltet die Dirigentin diese Liebeslieder. Natürliche Wellenbewegungen bringen Lebendigkeit. Und immer wieder

gelingen ergreifende Pianos. Da macht Zuhören einfach Spass. Da wird von Liebe, Sehnsucht, Erfüllung und Schmerz gesungen. Nie pathetisch, immer fest auf dem Boden bleibend. Englische Landschaften mit Weite, Wolken und viel Grün lassen träumen, kurz eintauchen in eine vergangene Zeit. Abwechslungsreich sind die folgenden Werke für Kontrabass. Es ist selten, dass dieses Instrument solo spielt. Umso gespannter ist das Publikum. Herrlich gestaltet die Solistin Johanna Kunz die musikalischen Abstecker in den Frühbarock und Barock mit Werken von John Dowland und Henry Eccles. Nicht nur die Finger tanzen über die Saiten, der Körper wiegt sich zu den Melodien. Da übernimmt die Mimik Ausdruck, Staunen, Mitfiebern und Strahlen.

## «Fern Hill» begeistert

Nun folgt die Uraufführung «Fern Hill» des Aargauer Komponisten Michael Schneider. Die Musik ist spannend. Es klingen andere Harmonien. Es ertönen Melodiefragmente. Es braucht Zeit, um sich an die neuen Klangeinwürfe heranzutasten. Doch

das Vokalensemble macht das grossartig. Die Begleitung mit dem Kontrabass ist eine Bereicherung. Dieses Instrument gibt dem Werk einen inneren Halt, einen roten Faden durch den Wirrwarr von Reibungen, Dissonanzen und gefälligen Akkorden. Einer Balletttänzerin gleich turmt die Solistin mit ihrem Instrument um den Gesang. Daneben hat der Kontrabass ein intensives Eigenleben, ist viel mehr als Begleitung. Markig und bestimmt sind die Akkorde. Auf fast knarrende und schnarrende Art und Weise werden Töne aus dem grossen Instrumentenbauch gelockt.

Es werden auch unglaublich hohe Töne aus dem Instrument hervorgezaubert. Dadurch, dass sich der Chor immer wieder anders formiert, kommt auch Bewegung in die Musik. Alles Fremde löst sich auf und findet gleichzeitig Halt in einer walisischen Weise. Ein kleines Volkslied, das hier so versöhnlich klingt. Der Komponist hat dabei der Melodie seinen eigenen Text gegeben.

Es ist die Uraufführung eines Werkes, das nachhaltig bewegt. Da sind glückliche Gesichter bei den Ausführenden und dem Komponisten. Auflo-

ckerung und Entspannung bringt nochmals ein Solo für den Kontrabass. Die Solistin spielt mit Innerlichkeit, um nicht zu sagen Intimität. Doch dazwischen zupft und spielt sie einer Tigerkatze gleich, entlockt dem Instrument fauchende, ja wütende Töne. Überraschung liegt in den beiden Gesängen des Zeitgenossen John Rutter. Es sind wiederum Liebeslieder. Wobei das zweite Lied oft ein Zwiesengesang zwischen Männer- und Frauenstimmen ist. Zudem bringt es mit einem rhythmischen Akzent etwas Neues und erfordert nochmals die volle Aufmerksamkeit von allen. Da liegen Swing und Jazz in der Luft. Dabei haben diese fast klopfenden Schläge nicht nur etwas Elektrisierendes, sondern auch etwas Mitreisendes. Da würde jeder gerne noch mehr hören und im Rhythmus rundum wirbeln oder tanzen und dabei alles vergessen, wie Liebende es tun.

Der Applaus war geradezu euphorisch. Er war Dank und Anerkennung für eine grossartige Leistung. Dieses spezielle Programm hat begeistert. Und mit zwei Zugaben wurde das Publikum beschwingt in den Abend entlassen.

--bos